

Da Summa is aus

1. Da Sum - ma is aus, i muass å - bi ins

Tål. Pfiat di Gott, mei lia-be Ål - ma, pfiat die Gott tau - send -

mål! Schen stad is scho wor-dn já, koa Vo - gerl singt

mehr, já, und es waht scho der Schnee-wind vom Wet - ter - stoan

her, já, und es waht scho der Schnee-wind vom Wet - ter - stoan her.

2. Ös Stoanwänd, ös Gamsberg, pfiat enk Gott åll mitanånd,
 ös tausend schene Bleamal, so lieb und bekãnt!
 Mei Hittal, mei kloans, já, kimmt m anet aus mein Sinn, já,
 wo i oftmãls so traurig und glückli gwest bin, já,
 wo i oftmãls so traurig und glückli gwest bin.

3. So hårt, wia ma heit is, is ma a no nia geschegn,
 åls sollt i meine Ålma heit zum letztn Mål segn.
 Und sollt i går bãld schon zur Erd und zur Ruah, já,
 so deckts mi mit Felsstoan und Ålmbleamal zua, já,
 o deckts mi mit Felsstoan und Ålmbleamal zua.

Dieses in Österreich allgemein bekannte Lied zum Almabschied zeichnete Karl Liebleitner mit einer etwas von der vorliegenden Melodie abweichenden Weise in Miesenbach 1905 auf (NÖVLA A 418/304). Der Text stammt vom oberösterreichischen Mundartdichter Anton Schosser (1801-1849). Ende der 1890er-Jahre druckte Konrad Mautner eine Variante im „Steyerischen Rasplwerk“, Wien 1910, S. 316, ab. Viktor Zack publizierte das Lied in „Heiderich und Peterstamm. Steirische Volkslieder“, Heft 3, Graz 1895, S. 37.

Aus: Singen. Das goldenen Liederbuch. Volkslieder in Niederösterreich. Christian Brandstätter Verlag. Wien 2019. S. 332-333.